

- Iac. Apol. ad. Ingol. pa. 25.⁵³² schen Christi nicht die wesentliche Gottheit, so der Son mit dem Vater vnd heiligen Geist gemein hat nach seinem wesen, sondern es sey ein mitgeteilte Gottheit, welches fast Arianisch lautet, dieweil dieselbige mitgeteilte Gottheit in Christo weit zu vnterscheiden ist von dem Göttlichen wesen des ewigen Vaters. Also sey auch die Allmechtigkeit des Menschen Christi nicht die Allmechtigkeit selbst, sondern eine mitgeteilte Allmechtigkeit. Leugnen wol, das sie eine vergleichung beider Naturn in Christo machen, aber doch sprechen sie, sey die Menschheit Christi seiner Gottheit exequieret vnd gleichgemacht, nicht nach dem wesen, sondern nach der gewalt, nicht nach der Natur, sondern nach der Herrligkeit, nicht nach der Substantz, sondern nach der Maiestet. Vnd nach solcher Maiestet habe die Menschheit Christi alle ding gegenwertig vnd sey in allen dingen gleich als die Gottheit selbs, obs wol auff ein ander weise geschehe, weil die Menschheit eine Creatur bleibe. Streitten zum hefftigsten, das alsbald in der Menschwerdung diese Herrligkeit dem Fleisch gegeben sey, das wo die Gottheit ist, da müsse auch die Menschheit zugleich sein, vnd alles nicht weniger als die Gottheit erfüllen. Denn so der Leib Christi nicht allenthalben sey, so haben wir nur einen halben Christum auff Erden vnd werde die Person getrennet. Verderben die allerherrlichsten Sprüche der Schrifft, Johan. 1: „Das Wort ward Fleisch“⁵³⁸ sol jnen heissen, das der Son Gottes in dem Sone des Menschen also wone, das er jn mit sich erhebe in die Göttliche Maiestet [118v:] vnd in jn ausgiesse alle seine eigenschafft. Coloss. 2: „Jn Christo wonet die fülle der Gottheit leibhaftig“⁵⁴¹ sol heissen eine einwonung der Gottheit, welche durch den Son Gottes des Menschen Son werde mitgeteilet. Vnd wie D. Jacobus redet, sol die Fülle nicht verstanden werden von der Gottheit des Sons Gottes selber, sondern von der mitgeteilten Gottheit, so der Mensch Christus für sich empfangen hat. Philip. 2: „Welcher, als er in der Göttlichen gestalt war, nam er an Knechts gestalt“⁵⁴³ sol nicht vnterschiedlich von der Göttlichen vnd
- Recog. Brent, pag. 57,⁵³³ Thesi Thubing. 26.⁵³⁴
- Thesi Thubing. 38,⁵³⁵ Bericht vom Colloquio.⁵³⁶
- Recog. 41.⁵³⁷
- Recog. 43.⁵³⁹
- Apol. Ingol. pag. 47.⁵⁴⁰
- In disputatione de duabus naturis.⁵⁴²

⁵³² Andreae, Apologia Capitum Disputationis, 25.

⁵³³ Brenz, Recognitio, 57.

⁵³⁴ Andreae, Disputatio De Maiestate, B 1v.

⁵³⁵ Andreae, Disputatio De Maiestate, B 2v.

⁵³⁶ Warhafftiger vnd Grundtlicher Bericht Von dem Gesprech zwischen des Churfürsten Pfaltzgrauen vnd des Hertzogen zu Wirtemberg Theologen von des Herrn Nachtmal zu Maulbronn gehalten. Gestelt durch die Wirtembergische Theologen hernach gemelt, Frankfurt/M. 1564 (VD 16 B 7940), 17–20.

⁵³⁷ Brenz, Recognitio, 41.

⁵³⁸ Joh 1,14.

⁵³⁹ Brenz, Recognitio, 43.

⁵⁴⁰ Andreae, Apologia Capitum Disputationis, 47.

⁵⁴¹ Kol 2,9.

⁵⁴² Die Angabe bezieht sich auf folgendes Werk: Jakob Andreae, Disputatio de duabus Naturis in Christo, atque earundem Idiomatum, siue proprietatum communicatione [...], Tübingen 1569 (VD 16 A 2579), A 2r-v.

⁵⁴³ Vgl. Phil 2,6f.